

.Kanton BE

Wieder verwüstete Landstriche

Unwetter Zweites heftiges Gewitter entlädt sich über dem Emmental und Oberaargau

Schwere Unwetter haben zum zweiten Mal in diesem Monat die Region heimgesucht. Stark betroffen waren diesmal die Gemeinden Rüegsau, Heimiswil und Wynigen. Personen kamen keine zu Schaden, die SBB-Strecke zwischen Herzogenbuchsee und Burgdorf blieb bis gestern Abend gesperrt.

Christian Liechi

«Nicht schon wieder bei uns», sagte gestern Markus Grossenbacher, Regierungsstatthalter des Amts Trachselwald. Schwere Unwetter suchten bereits vor zwei Wochen die Region Huttwil heim und forderten drei Menschenleben (wir berichteten). Die Region Huttwil war gestern nur am Rande betroffen. Jedoch gingen zwischen 8 und 9 Uhr in der Region Lueg-Affoltern enorme Wassermassen nieder. Diese suchten sich im Rüegsbach und in Rüegsau den Weg talwärts und ergossen sich - kurz vor der Emme - in die Wohnquartiere im Rüegsausachen. Erste Schätzungen gehen davon aus, dass zwischen 50 und 80 Gebäude betroffen sind. Wegen des grossen Ausmasses wurden das Bezirksführungsorgan und das regionale Führungsorgan aufgeboten. Dutzende von Kellern konnten bis heute von den Rettungskräften noch nicht ausgepumpt werden.

Die Strasse zwischen dem Hauptbahnhof Hasle-Rüegsau und Affoltern blieb bis am Abend für jeglichen Verkehr gesperrt. Rund 170 Feuerwehrleute und Zivilschützer standen alleine im Amt Trachselwald im Einsatz. Glück im Unglück: Die Zivilschützer, die zurzeit in der Region Huttwil ihren Dienst verrichten, konnten für den Einsatz in der Region Rüegsau kurzfristig abgezogen werden.

Problem mit der Wasserversorgung

Schlamm und Geröll verschütteten in Affoltern neben Strassen und Hofzufahrten im Sackgraben auch das Pumpenhaus der Wasserversorgung. Die Gemeinde konnte vorerst vom Reservoir Lueg aus mit Trinkwasser versorgt werden. Damit es nicht zu Engpässen kommt, klärt Affoltern ab, ob das Trinkwasser ab heute allenfalls von Rüegsau bezogen werden kann.

Auch verschiedene Schulhäuser waren in der Gemeinde Rüegsau vom Unwetter betroffen. Die Sekundarschüler aus den verschiedenen Weilern wurden in der Schule in Rüegsau länger beschäftigt, durch die Kochschule gepflegt und erst am Nachmittag auf den Heimweg geschickt.

«Wir haben von den Erfahrungen in Huttwil viel profitiert», analysierte Markus Grossenbacher gestern den Einsatz der Hilfskräfte. So wurde zum Beispiel umgehend ein Infotelefon (034 460 70 78) eingerichtet und auf der Internetseite der Gemeinde erste Formulare für den Schadenfall aufgeschaltet. Noch immer besteht in den Gemeinden Rüegsau und Affoltern die Gefahr von Erd- oder Hangrutschen.

17 Kindergärteler evakuiert

In der Region Lueg-Affoltern war die Gemeinde Heimiswil ebenfalls stark betroffen. Der Fisch- und Dorfbach wälzten sich von der Lueg herkommend Richtung Burgdorf durchs Dorf und richteten an 50 Liegenschaften Schäden an. Unter anderem wurde der alte Weinkeller des «Löwen» unter Wasser gesetzt und der historische Garten des Gasthofs weggespült. Das Wasser bedrohte auch 17 Kindergartenschüler. Sie

flüchteten vom Erdgeschoss in den ersten Stock, bevor sie die Feuerwehrmänner einzeln durch das Wasser in Sicherheit tragen konnten. «So etwas hat Heimiswil noch nie erlebt», sagte Gemeinderatspräsident Jürg Burkhalter. In Heimiswil kam zum ersten Mal die Zivilschutzorganisation Burgdorf zum Einsatz. Das aus umliegenden Gemeinden zusammengeschlossene Korps habe hervorragende Arbeit geleistet», lobte Burkhalter. Der Zivilschutz wird auch in der nächsten Woche in Heimiswil beim Aufräumen anpacken.

Verkehr in Wynigen lahmgelegt

«An ein solches Hochwasser kann sich im Dorf niemand erinnern», sagte gestern Nachmittag Wynigens Gemeindegemeinschafter Hanspeter Rentsch. Um zirka 8.30 Uhr wälzte sich der Kappelenbach durchs Dorf und überflutete die Dorfstrasse bis zum Bahnhof sowie in entgegengesetzter Richtung die Riedwilstrasse bis zum Friedhof. Bei der Unterführung Tönihaus füllte sich die Unterführung mit Wasser und Schlamm, und die Bahngeleise der SBB wurden unterspült. Die Kappelenstrasse bleibt bis heute gesperrt. Das Dorf wurde erst gestern Abend für den Verkehr geöffnet. In Wynigen standen zwischen 50 und 60 Feuerwehrleute im Einsatz, und rund 30 Keller mussten ausgepumpt werden.

Wegen der Überschwemmungen in der Region Wynigen blieb die SBB-Strecke Burgdorf-Herzogenbuchsee bis Betriebsschluss gesperrt. Die Bahnreisenden mussten auf Busse umsteigen und mit Verspätungen von über einer halben Stunde rechnen. Wegen der Überschwemmungen wurde auch die BLS-Strecke zwischen Hasle-Rüegsau und Ramsei für den Zugverkehr unterbrochen.

Kleintiere ertrunken

Die Schäden im Oberaargau halten sich in Grenzen. In Oeschenbach starben wegen des Hochwassers einige Kleintiere. Zwischen Hofen und Weinstegen wurden Dutzende von Gebäuden in Mitleidenschaft gezogen. In Ursenbach und Melchnau standen die Schwimmbäder unter Wasser. Am letzten Samstag feierte Melchnau mit einem kleinen Badifest die Wiedereröffnung des Schwimmbades - es blieb nur fünf Tage offen.

Mitarbeit: iba, war

Ganzer Kanton betroffen

Vom gestrigen Unwetter war der ganze Kanton Bern betroffen. Das starke Gewitter mit Sturmböen und Hagel sorgte auf der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Bern für eine Flut von Notrufen. Bis am Mittag gingen rund 800 Schadenmeldungen ein. Vielerorts blockierten umgestürzte Bäume und Erdbeben die Fahrbahnen. Bei Lyss blieb die A6 bis am Nachmittag gesperrt. In Lyss trat der Lyssbach über die Ufer und überschwemmte rund 100 Liegenschaften. Ebenfalls wurde die Einstellhalle eines Grossverteilers geflutet, aus der nicht mehr alle Fahrzeuge rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Wie die Gemeinde Lyss gestern Abend mitteilte, werden rund 40 Autos im überschwemmten Gebiet vermutet. Die Schadenhöhe war gestern noch nicht abschätzbar. Bei der Gebäudeversicherung Bern (GVB) gingen bisher rund 1500 Schadenmeldungen ein. Eine erste Schätzung will die Gebäudeversicherung heute liefern. (cho)